

Schleiereule – *Tyto alba*



© Dr. Schmidt

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art von 1970 bis 2000 nachgewiesen wurde.

Die Schleiereule ist nur in einem Gebiet aufgeführt:
Zürcher Unterland und unteres Thurtal (IBA 5)

Beschreibung

Steckbrief: Kurt Müller

Lektorat: Eva Inderwildi

Die Schleiereule ist eine mittelgrosse Eulenart. Sie ist rund 34 cm gross. Sie hat eine weisse bis goldfarbene Unterseite und eine silbergraue Oberseite. Typisch sind auch der herzförmige weisse Gesichtsschleier und die schwarzen Augen. Die Schleiereule hat verschiedene heisere und schnarrende Laute. Bei der Jagd verlässt sich die Schleiereule nicht nur auf den Gesichtssinn sondern in dunkler Nacht auch auf ihr ausgezeichnetes Gehör. Weil ihre Ohren asymmetrisch liegen, kann die Schleiereule ihre Beute auch beim leisesten Geräusch orten. Die Bestandesdichte variiert entsprechend dem Angebot von Mäusen von Jahr zu Jahr sehr stark. Die Schleiereule profitiert von den milden Wintern seit Mitte der achtziger Jahre. In strengen Wintern sind die Ausfälle hingegen hoch weil die Schleiereule wenig Fettreserven bilden kann. Grosse Bestandesschwankungen sind deshalb typisch für die Schleiereule.

Lebensraum:

Die Schleiereule bewohnt offene Gegenden mit Feldern und Wiesen sowie Heckenlandschaften. Man findet sie oft in Siedlungen, da sie gerne in Scheunen und Kirchtürmen brütet.

Bedrohungen

Mangelnde Brutmöglichkeiten durch Renovation von Bauernhäusern und anderer geeigneter Gebäuden.

Rückgang der Kleinsäugerbestände durch Intensivierung der Landwirtschaft.

Harte Winter mit mangelndem Nahrungsangebot dezimieren die Bestände stark.

Mögliche Schutzmassnahmen

Das Anbringen von geeigneten Nistkästen hilft der Schleiereule sich anzusiedeln.

Extensivierung der Landwirtschaft, Struktureichtum (Hecken, Ackerrandstreifen) erhalten und fördern.

Der Klimawandel begünstigt das Überleben der Schleiereulen.

Schutzstatus
Rote Liste Schweiz: potenziell gefährdet.
Geografische Verbreitung
In der Schweiz ist die Schleiereule weitgehend auf das Mittelland und den Jura beschränkt. Sie ist im Flachland zu Hause und ist in Hügellagen bis auf etwa 800 m Höhe zu finden. Ausserhalb der Schweiz ist die Schleiereule in Europa, Afrika, Australien, Indien sowie Nord- und Südamerika weit verbreitet.
Biologie
<ul style="list-style-type: none"> • Fortpflanzung Schleiereulen legen ihre 4 bis 11 Eier auf einen Haufen ausgewürgter Gewölle aus Haaren, Federn und Knochen von Beutetieren in eine dunkle und störungsfreie Brutnische. Die Eier werden 33 Tage bebrütet. Die Nestlingszeit ist mit 50 bis 60 Tage relativ lang. Die Nachbarschaft des Menschen bietet ihnen Unterschlupf und Brutmöglichkeiten in verborgenen Winkeln in Scheunen, Kirchen und in anderem Mauerwerk. Als höhlenbrütende Art nimmt sie auch Brutkästen an Gebäuden gerne an. Dank ihrer hohen Fruchtbarkeit kann sie sich rasch von schneereichen Wintern erholen. • Nahrung Hauptbeute sind die Feldmäuse und andere Mausarten. Schleiereulen fressen auch gerne Spitzmäuse welche von den jagenden Säugetieren wegen dem üblen Geruch gemieden werden. Auch Vögel stehen manchmal auf ihrem Speisezettel. Die Schleiereule stürzt sich fast lautlos auf ihre Beute. • Migration Die Schleiereule ist ein Standvogel und bleibt das ganze Jahr über bei uns.
Bibliographie
<p>Bezzel E. 1985. Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Non-Passerer – Nicht-Singvögel. AULA-Verlag, Wiesbaden.</p> <p>Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM, Bezzel E. 2001. Handbuch der Vögel Mitteleuropas auf CD-Rom. Vogelzug-Verlag, Wiebelsheim.</p> <p>Svensson S, Grant PJ, Mullaney K, Zetterström D. 1999. Der neue Kosmos-Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart.</p>
Links
<p>www.birdlife.ch www.vogelwarte.ch www.nosoiseaux.ch</p>



for a living planet[®]

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch